

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 27.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 4. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

## Bestellungen

auf den  
„Gesellschafter“

für den Monat

März

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Die k. Regierung für den Schwarzwaldkreis hat am 24. Februar 1893 die Wahl des Gemeindepflegers Friedrich Rothfuß in Ebershardt, Oberamts Nagold, zum Schultheißen dasselbst bestätigt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Haarbach, 26. Febr. Trotdem viele hiesige Bürger durch ein Leichenbegängnis in Nagold verhindert waren, dem auf heute angekündigten Vortrage des Hrn. Pomologen Schultheiß Koll aus Amlshagen, O.A. Gerabronn, anzuwohnen, hatte sich doch der geräumige Saal des Gasthauses „Löwen“ nahezu gefüllt, da auch aus den umliegenden Ortschaften Teilnehmer sich eingefunden hatten. Der Vorstand unseres landw. Bezirksvereins, Herr Oberamtmann Vogt, hieß die Versammlung freundlich willkommen und übertrug dann das Wort zu seinem Vortrag über Obstbau dem Hrn. Koll. Redner begann mit dem Hinweis auf die große land- und volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaus, konstatiert, daß trotz der guten Mittel- bis Vollernte des Jahres 1892 doch noch für nahezu 6 Mill. Mark Obst nach Württemberg eingeführt werden mußte, und daß im Jahr 1891 7004 Wagenladungen à 200 Ztr. ausländisches Obst bezogen worden sei mit einem Geldaufwand von über 7 Mill. Mark. Diese Zahlen müssen uns ein Sporn sein, dem Obstbau ein regeres Interesse zuzuwenden. In der verhältnismäßig kleinen Gemeinde Amlshagen wurden im letzten Herbst über 1000  $\mathcal{M}$  aus Allmandobst erldst; ein großer Teil der Grundbesitzer konnte für 2- bis 300  $\mathcal{M}$  Obst verkaufen, einer für über 1000  $\mathcal{M}$ . u. a. von einem einzigen Baum für 62  $\mathcal{M}$ . Hier im Schwarzwald sind noch viele leere Räume zu sehen, wo Obstbäume gepflanzt werden könnten. Es ist zwar zur Hebung der Obstbaumzucht schon vieles geschehen, aber es werden auch manche Mißgriffe gemacht. Nicht selten läßt man sich aus Sparjamkeitsrückichten von umherziehenden Händlern bereben, minderwertige Bäume mit abgestandenen Wurzeln zu kaufen, statt seinen Bedarf von Baumschulbesitzern am Plage oder durch Vermittlung der landw. Bezirksvereine zu decken. Eben- sowenig sind Baldwüdlinge zur Umpflanzung zu empfehlen, da sie meistens ein geringes Wurzelvermögen haben und gewöhnlich unter günstigen Verhältnissen aufwachsen; wenn je solche Wüdlinge zur Umpflanzung verwendet werden wollen, so müssen sie vorher 3-4 Jahre lang in einem Gemüsegarten gepflegt werden. Auch auf den Baumsatz wird nicht immer die nötige Sorgfalt verwendet. Wir wünschen, daß der Baum auf seinem Standort ein ganzes Menschenalter und noch länger aushalte. Darum sind vor allem große Baumlöcher anzulegen, am zweckmäßigsten von 1 1/2 m Tiefe und 80 bis 100 cm Breite; beim Baumsatz im Herbst müssen dieselben 14 Tage vorher, für den Baumsatz im

Frühjahr schon im Winter ausgeworfen werden. Diese Löcher müssen mit besserem Boden gefüllt werden, um ein besseres Anwachsen und freundigeres Gedeihen des jungen Baumes zu ermöglichen. Die Baumpfähle müssen vor dem Setzen des Baumes eingeschlagen werden und zwar auf der Seite des Stammes, wo die stärksten Winde herkommen. Die Wurzeln des Baumes müssen vor dem Einsetzen zurückgeschnitten werden, die Schnittfläche muß nach unten gekehrt sein; es geschieht dies, um Wurzelkrankheiten, wie Faulnis u., zu verhüten. Die Wurzelstöcke müssen mit ihren oberen Ausläufern fast in gleicher Höhe mit der Oberfläche des Bodens sich befinden; sie setzen sich mit dem lockeren Boden von selbst. Ein zu tiefes Pflanzen ist namentlich bei feuchtem Untergrund sehr nachteilig. Die Wurzeln müssen mit lockerer feiner Erde so bedeckt werden, daß sie nicht hohl zu liegen kommen, die Erde wird mit der Hand, nicht mit dem Fuße, an die Wurzeln gedrückt. Die weiter angehäuften Erde muß den Baum muldenförmig umgeben, daß die Feuchtigkeit nicht abläuft. Gut ist es auch auf die Baumscheibe Mist oder Reissnadeln anzulegen; diese Decke bietet beim Herbstbaumsatz Schutz gegen die Kälte, im Frühjahr Schirm gegen die Hitze. Die Kronenzweige müssen auf etwa 1/2 eingelürzt werden, der Baum wächst dadurch erfahrungsmäßig besser an. Der Baum darf nicht fest, sondern nur ganz locker an den Pfahl angebunden werden, in Form eines O, sonst bleibt er oben am Pfahl hängen, wenn das Erdreich sich setzt. Dem richtigen Baumsatz muß nun aber die zweckmäßige Pflege nachfolgen. Vor allem muß durch richtigen Kronenschnitt eine gefällige Form der Baumkrone angestrebt werden. Da man in rauheren Lagen auf kräftige Stämme Bedacht zu nehmen hat, so muß der Kronenschnitt mindestens 4, am besten aber 6 Jahre fortgesetzt werden. Ihrem natürlichen Wuchs entsprechend ist bei den Kronen der Apfelbäume im allgemeinen die Hochkugelform, bei den Birnbäumen die pyramidale Form vorherrschend; doch giebt es auch Ausnahmen von dieser Regel. Zur Erzielung der Hochkugelform läßt man beim Rückschneiden der Krone dem Leitendzweig 3-4 Augen, für die pyramidale Form 5-6 Augen stehen. Im ersten Jahr können die Kronenzweige nur mäßig eingelürzt, oder ein Rückschnitt auch ganz unterlassen werden; im darauffolgenden Jahre muß aber ein kräftiger Schnitt gemacht werden, dadurch gewinnt man die Grundlage für eine schöne Krone. In rauhen Lagen ist es von besonderem Wert, wenn die Kronen einen starken Einbau haben. Im dritten Jahr werden die Seitenzweige auf 2" lange Zapfen eingeschnitten. Die Hauptzweige schneidet man so, daß das obere Auge nach außen gerichtet ist. Eine richtige Bodenbearbeitung darf nebenher nicht fehlen. Auf Grasland stehenden Bäumen muß die Baumscheibe wenigstens einmal im Jahr aufgehackt werden; dies geschieht am besten im Herbst. — Wenn Bäume krebzig oder brandig werden, dann schneidet man im Frühjahr die kranken Stellen aus und überstreicht sie mit Baumsalbe. Man muß aber auch nach der Ursache der Krankheit forschen. Ist ein nasser Standort vorhanden, so muß drainiert werden, was schon dadurch erreicht wird, daß man auf der Baumtraufe einen tiefen Graben zieht und mit grobem Material ausfüllt. Bei trockenem oder magerem Standort muß mit Gülle nachgeholfen werden, die man aber nicht unmittelbar am Stamm, sondern auf der Traufe der Baumscheibe in Löcher einfüllen muß. Bei zu

üppiger Düngung und zu masten Bäumen wird für Ableitung dadurch gesorgt, daß man dem Baum Aber läßt, d. h. auf der Nordseite des Baumes die Rinde nur mit einem Messer ritzt. Bei älteren Bäumen müssen die dürren Äste entfernt und herabhängende Zweige eingestutzt werden. Bei jüngeren Bäumen sind die sogenannten Wasserschosse zu entfernen; bei älteren dagegen ist es notwendig, einen Teil derselben stehen zu lassen und zur Verjüngung des Baumes zu verwenden. Die Reinigung der Stämme hat jedes Jahr im Frühjahr zu geschehen in der Weise, daß nach einigen vorausgegangenen Regentagen mit einer Baumscharre die alte, abgestorbene Rinde, unter welcher sich die Schlupfwinkel vieler Insekten und die Brutstätten mancher Obstbaumschädlinge finden, abkratzt. An der richtigen Düngung der Obstbäume fehlt es noch sehr im Schwarzwald. Als bestes Düngemittel empfiehlt sich Gülle mit Zusatz von Holzasche. Dieselbe darf aber nicht oben aufgeschüttet, sondern muß dem Untergrund zugeführt werden, damit sie den Saugwurzeln des Baumes zugänglich ist. Auch verdünnter Abtrittsdünger ist zu empfehlen; für kleinere Bäume genügen 3-4, für größere 4-6 Sieflannen voll. Die Düngung kann zu jeder Zeit stattfinden, am besten jedoch im Frühjahr, oder bei Grasgärten nach der Heuernte. Auf die richtige Auswahl der Obstsorten kommt sehr viel an; für unsern Bezirk empfehlen sich im allgemeinen späte Sorten. Beim Umzweigen der Bäume muß man vorsichtig sein und namentlich bei solchen mit kräftigem Wuchs viele Zugäste stehen lassen. Als wertvolle Obstsorten für unsern Bezirk sind zu empfehlen, Äpfel: Goldparmäner; große Kaffeler Reinette, weißer Tassetapfel, großer Bohnapfel; großer Langittel, englische Granat-Reinette, Baumanns-Reinette, Champagner-Reinette, Rosenapfel, weißer Astrachan oder Jakobiapfel, Grafenstein, Kaiser Alexander-Apfel u.; Birnen: Pomeranzenbirne, Schweizer Wasserbirne, Wildling von Einsiedel, Kirchenjaller Mostbirne, Palmischbirne, Stuttg. Gaishirtle, Butterbirne u. a. Schließlich empfiehlt Redner noch die allgemeinere Anpflanzung von Steinobst, namentlich von Zwetschgen, da diese Bäume bei uns gut fortkommen und bald ertragsfähig sind. Für den fast zweistündigen interessanten, klaren Vortrag sprach der Vereinsvorstand Hr. Oberamtmann Vogt dem Borredner den herzlichsten Dank aus, welchem sich die Versammlung durch Erheben von ihren Sigen angeschlossen. Herr Oberamtmann wies noch darauf hin, daß an die Steuerkraft des Landes wie der einzelnen Gemeinden immer größere Anforderungen gestellt werden und daß deshalb jeder einzelne darauf bedacht sein müsse, seine Erwerbsquellen, die bei uns ohnedies spärlich fließen, zu vermehren. Wenn hierzu durch die Ausführungen des Hrn. Pomologen Koll der Anstoß gegeben worden sei, so sei der Zweck der heutigen Versammlung vollständig erreicht.

Stuttgart, 27. Febr. Der König hat dem Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan, O.A. Sulz, aus dem allgem. Gratialienfonds eine Entschädigung von 1500  $\mathcal{M}$  bewilligt. Pfau war wegen Diebstahls vom Landgericht Rottweil zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden, die er auch verbüßte. Am 23. Dezbr. 1892 wurde er in Rottweil im Wiederaufnahmeverfahren als unschuldig freigesprochen.

Stuttgart, 1. März. Justizrat Desterlen, ein langjähriger Führer der Volkspartei, der anno 1848 u. 49 schon eine Rolle spielte, ist gestorben.



Stuttgart, 2. März. Der Landtag soll dem Vernehmen nach auf Dienstag 14. März einberufen werden.

Cannstatt, 1. März. Heute vormittag wurde hier von der Polizei eine Persönlichkeit festgenommen, welche nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Ulm der Verübung des am 25. Febr. daselbst verübten Raubmordes an dem Fräulein Selma Neuf verächtlich ist. — Der Gemeinderat in Ulm hat 500 M. Belohnung für die Ergreifung des Mörders des Fräuleins Selma Neuf ausgesetzt.

Ueber eine Jugentgleisung des Orientzugs bei Großhadjenheim wird aus Dietigheim geschrieben, der Lokomotivführer habe kurz vor Eintritt der Katastrophe ein unheimliches Koltern verspürt und sich an den Heizer mit den Worten gewandt: „Diesmal sind wir verloren.“ Da kippte auch schon die Lokomotive um, Tender und Sicherheitswagen mit sich reisend. Der Lokomotivführer stieg auf das Hag, der Heizer auf das Feld, wobei er eine leichte Wunde an der Stirne erhielt. Merkwürdigerweise sind die Wagen nur wenig beschädigt und die Reisenden, 13 an der Zahl, konnten von Wunder sagen, heil davon gekommen zu sein. Am Abend konnte der Dienst auf dem Geleise wieder voll aufgenommen werden.

Der Reichstag ist am Samstag schon wieder beschlußfähig gewesen. Mit wachsendem Befremden hört man im Volke von dieser dauernden Beschlußunfähigkeit, und dabei kommt unter zehn Fällen höchstens einer zur allgemeinen Kenntnis. Noch niemals ist es in dieser Hinsicht so schlimm gewesen wie in dem gegenwärtigen Reichstag.

Der Eintritt Rektor Ahlwardts in den Reichstag hat sich bekanntlich am Sonnabend Nachmittag vollzogen. Einem Berichte der Staatsb. Ztg. über das erste Erscheinen des Abg. für Friedeberg-Krönswalde entnehmen wir Folgendes: Kaum hatte Ahlwardt das Reichstagsgebäude betreten, so durchlief die Nachricht: „Ahlwardt ist da!“ mit Blitzesschnelle das Haus und die Tribünen. Staatssekretär v. Bötticher machte Herrn v. Marschall auf den neuen Abgeordneten aufmerksam. Kaum hatte Abg. Stöcker Ahlwardt bemerkt, so ging er auf ihn zu, begrüßte ihn herzlich und führte mit ihm ein längeres Gespräch. Sodann begrüßte der Abg. v. Jagdzewski Ahlwardt als Kollegen und Nachbar und zog ihn ebenfalls in eine längere Unterhaltung. Auch Abg. Vierermann v. Sonnenberg begrüßte Ahlwardt; die anderen antisemitischen Abgeordneten waren nicht anwesend. Das erste Wort, welches Abg. Ahlwardt abgab, bezog sich auf die Novelle zum Postdampfer-Subventionsgesetz, er stimmte für Verweisung an eine Kommission. Ebenso war ihm vergönnt, schon am ersten Tage im Reichstage das Wort zu ergreifen; es bestand in einem lauten „Nein.“ Es handelte sich um die namentliche Abstimmung über die Frage der Gültigkeit der Wahl des Abg. v. Reden.

Deutscher Reichstag. Sonnabend-Sitzung. Das Haus genehmigte den Antrag Rintelen betr. das Ruhen der Verjährungsfrist während der Reichstagsessionen in Strafverfahren gegen Abgeordnete definitiv und überwies die Novelle zum Postdampfergesetz der Budgetkommission zur Spezialberatung. Während der Erörterung hierüber trat der Abg. Ahlwardt (Antisemit) in den Reichstag, ohne eine weitere Bewegung hervorzurufen. Ahlwardt hatte längere Gespräche mit den Abgg. Stöcker (toni.) und v. Jagdzewski (Pole) und nahm später seinen Sitz neben dem Abg. Videna da ein. Alsdann wurden noch Wahlprüfungen verhandelt: Die Wahlen der Abgg. Schier (toni.) und Müller (natlib.) wurden beanstandet; Abg. Müller-Dortmund, dessen Wahl die Wahlprüfungskommission für ungültig erklärte, legt sein Mandat nieder. Bei der namentlichen Abstimmung über die Wahl des Abg. von Reden (natlib.) stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Die Sitzung wird abgebrochen und bis Montag 1 Uhr vertagt. (Kleinere Vorlagen, Wahlprüfung Ahlwardts, Etat der Justizverwaltung.) In einer Debatte kam es nur bei der Novelle zum Postdampfergesetz. Staatssekretär von Stephan begründete den Entwurf. Schon bei der Einbringung des Postdampfergesetzes habe man an die Mittelmeer- und Samoa-Linie keine großen Hoffnungen geknüpft; aber die Erfolge seien noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und deshalb empfehle er die Samoa-Linie durch eine Linie nach New-Guinea zu ersetzen und die Mittelmeerlinie ganz eingehen zu lassen, gegen die Verpflichtung zum Anlaufen des Hafens von Neapel. Das Reich spare hierdurch jährlich die Summe von 300 000 M. Abg. Bamberger (freis.) verspricht sich nichts von der Dampferabvention und wünscht, man möge die New-Guinea-Linie ganz fallen lassen, von der höchstens die New-Guinea-Kompagnie Vorteil habe. Staatssekretär tritt dem Vorredner entgegen und bittet, die indirekten Vorteile nicht zu vergessen, die dem Reich durch eigene Dampferlinien erwachsen. Große Kapitalien seien dadurch umgeleitet und viele neue Arbeitsgelegenheiten geschaffen. Abg. Graf Hönndbrück (Str.) hält die New-Guinea-Linie im Interesse

der dortigen Missionen, die schlechte Verbindung mit dem Mutterlande hätten, für notwendig. Geh. Rat Kayser empfiehlt die Vorlage im Interesse des aufblühenden Deutschen Schutzgebietes auf New-Guinea. Abg. Barth (freis.) glaubt nicht, daß die Vorlage uns praktischen Nutzen bringt. Abg. Scipio (natlib.) befürwortet die Vorlage im Sinne des Geh. Rates Kayser. Der Entwurf wird hiernach der Budgetkommission überwiesen.

Deutscher Reichstag. In der Montags-Sitzung ehrte der Reichstag das Andenken des verstorbenen Abg. v. Böttcher (Str.) durch Erheben von den Sitzen, verliest die Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung in erster Lesung und erledigte verschiedene Berichte. Dann wurde der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Ahlwardt (Antis.) verhandelt, nach welchem diese Wahl für gültig erklärt werden soll. Die Wahl wird für gültig erklärt, doch sollen Erhebungen über Wahlunregelmäßigkeiten erfolgen. Nach Erledigung des Justizetats vertagt sich das Haus. Abg. Rüdcke (freis.) beantragte zur Ahlwardtschen Wahlprüfung Erhebungen über verschiedene Punkte des eingegangenen Wahlprotokolls. Abg. Ricker (freis.) trat dem bei. Die Wahl wurde hierauf unter Annahme des Antrages für gültig erklärt. Es wird die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes begonnen. Auf Anregung des Abg. v. Bar (freis.) erwidert Staatssekretär Hanauer, daß eine Neuordnung der Strafprozessordnung und des Strafvollzuges bevorstehe. Abg. v. Bar und Frhr. v. Münch bekämpfen das Duellwesen anlässlich verschiedener Fälle. Abg. Schrader (freis.) schließt sich den Klagen über die Duell-herausforderungen an und meint, mit gutem Willen sei die Reform des Strafvollzugswezens recht gut durchzuführen. Abg. Kunert (Soz.) beschwert sich über ungerechtfertigte staatsanwaltliche Maßnahmen und über Durchschneidung seiner Wohnung bei einer Hausdurchsuchung. Er sagte, wenn er Geschworener wäre, würde er einen Menschen, der einen solchen Durchschneidung über den Haufen geschossen habe, freisprechen. Abg. Gröber (Str.) rügt diese Äußerung, die einer Aufforderung zur Ermordung von mit Hausdurchsuchungen beauftragten Beamten gleichkomme. Staatssekretär Hanauer äußert sich über die Reform der Strafprozessordnung. Abg. Stadthagen (Soz.) bringt Klagen über die Parteilichkeit der Justiz vor. Schließlich wird der Etat genehmigt und die Weiterberatung des Reichshaushalts bis Dienstag vertagt.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag ging am Dienstag zur Beratung des Etats des Reichsamtes des Auswärtigen über, der nach längeren Erörterungen genehmigt wurde. Mittwoch: Etat der Schutzgebiete. Staatssekretär von Marschall teilt auf Anfrage des Abg. Scipio (natlib.) mit, daß die Anschuldigungen französischer Zeitungen, daß Deutsche dem König von Dahom während seines Krieges mit Frankreich Waffen geliefert hätten, unbegründet seien. Auf die Nachricht von der Verhaftung deutscher Reichsangehöriger in Beidab durch die Franzosen hat die Reichsregierung sofort die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen ergriffen. Von den Verhafteten ist einer ausgewiesen, wogegen sich nichts machen ließ, da dort Kriegszustand herrscht. Drei deutsche Faktoreien, welche von den Franzosen geschlossen waren, sind bis auf eine auf Intervention der Reichsregierung wieder geöffnet. Auf eine Anfrage wegen des portugiesischen Staatsbankrotts erklärt der Staatssekretär, daß die Reichsregierung nach Kräften darauf bedacht bleiben werde, die Interessen der deutschen Gläubiger zu wahren. Da Indien in Portugal eine Ministerkrise eingetreten sei, so lasse sich der Ausgang der Angelegenheit noch nicht absehen. Hoffentlich würden die deutschen Kapitalisten, welche ihr Geld in ausländischen Papieren anlegten, nun endlich einmal klug werden. Abg. Graf Mirbach (kons.) protestiert im Interesse der Landwirtschaft gegen Herabsetzung der deutschen Kornzölle gegenüber Rußland und fordert Aenderung der Währung. Reichskanzler Graf Caprivi verliest eine Eingabe ostpreussischer Konservativer vom Mai 1892, worin dieselben die Beibehaltung der hohen Zölle nur Rußland gegenüber als eine Schädigung Ostpreußens bezeichnen. Die Eingabe ist vom Abg. Graf Mirbach mit unterzeichnet. Der Reichskanzler betont, nachdem Graf Mirbach heute das Gegenteil von seinen früheren Darlegungen ausgeführt, könnten seine Forderungen für die Reichsregierung kaum maßgebend sein. Abg. v. Kardorff (freikons.) spricht für die Beibehaltung der Zölle, Graf Mirbach fordert dieselben nochmals für die ganze Landwirtschaft. Reichskanzler Graf Caprivi antwortet, er habe dem agrarischen Baunee schon so viel gute Erde zugeführt, daß er nicht wisse, woher er weiteres Material nehmen solle. In der Währungsfrage könne nichts ohne England geschehen. Vorschläge wegen Einführung internationaler Schiedsgerichte werden vom Reichskanzler und dem Staatssekretär als wenig praktisch und nützlich bezeichnet. Dann vertagt sich das Haus.

Gegen die Einwanderung russischer Juden in Deutschland gedenkt, wie verlautet, die konservative Partei demnächst eine Interpellation im Reichstage einzubringen.

Berlin, 28. Febr. Die Nationalliberale Korrespondenz tadelt, daß Frhr. v. Münch eine gute halbe Reichstags-Sitzung für die Darbietung seines Prozesses in Anspruch genommen habe. Es sei kein Wunder, wenn außer dem Redner und dem Bureau schließlich alles davonlaufe. Frhr. v. Münch brachte seine Beschwerden in sehr erregtem Tone vor. Desto kaldblütiger blieb der württembergische Bundesratbevollmächtigte v. Stieglitz. Der gesamte Reichstag stellte sich auf Seite des letzteren.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Wien taucht wieder das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm den österreichischen Herbstmanövern beiwohnen und hierbei auch Pest besuchen werde.

Wien, 27. Febr. Zahlreiche katholische Deutsch-

böhmen in den Gemeinden des Saazer und Komotauer Bezirks drohen mit dem Uebertritt zum Protestantismus, falls dort tschechisch gepredigt wird.

Wien, 28. Febr. Der frühere Minister v. Schmerling liegt im Sterben, er empfing vom Papste den Segen.

Die ungarischen Bischöfe sind zu einer Konferenz zusammengetreten, welche sich gegen die Kirchenpolitik der Regierung richtet. Samassa, Erzbischof von Erlau, verließ am Tage der Eröffnung der Konferenz Budapest; Bischof Pabel von Großwarden hat an den Primas ein Schreiben gerichtet mit der Angabe der Gründe, weshalb er den Beratungen fern bleibt.

Budapest, 28. Febr. Die Ortschaft Gevjen wurde durch das Hochwasser total vernichtet. Fast sämtliche Häuser wurden hinweggeschwemmt. Die Einwohner retteten kaum das nackte Leben. Viele Menschenleben sind zu Grunde gegangen. Auch aus anderen Punkten des Donaugebietes werden Verheerungen gemeldet.

#### Frankreich.

Paris, 27. Febr. Der am Freitag erfolgten Wahl des Abg. Jules Ferry zum Präsidenten des Senates wird allgemein eine große politische Bedeutung beigelegt. Ob diese Annahme berechnete Grundlagen hat, bleibt natürlich der Entscheidung späterer Tage vorbehalten.

Der zweite Panamaprozess gegen die Abgeordneten, welche sich haben bestechen lassen, wird nun definitiv am 8. März seinen Anfang nehmen. Alle Berufungen gegen den Anklagebeschluß sind definitiv abgelehnt. Aber auch außer den in diesem Prozeß erwartenden Enthüllungen scheinen noch neue Skandalgeschichten bevorzustehen. Der Abg. Andrieux, welcher von den Boulangisten in einem Pariser Bezirk als Kandidat für die nächsten allgemeinen Wahlen aufgestellt ist, versprach in seiner Kandidatenrede, zu geeigneter Zeit die Namen aller kompromittierten Abgeordneten mitzuteilen, die angeblich ein Drittel aller Parlamentariermitglieder ausmachen sollen. Ist dem wirklich so, dann wäre es gut, wenn der Unwissende Andrieux sofort mit der Sprache herausrückte.

Der „Figaro“ behauptet in einem „Vidi“ unterzeichneten Artikel, daß nach den von Vesséps vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen Freycinet, Floquet und Clemenceau über die Panamamachenschaften genau unterrichtet gewesen seien, da sie 1888 bei beiden Vesséps eifrigst intervenierten, daß die Panama-Kompagnie den von Herz und Reinach angeordneten Prozeß vermeide.

Paris, 25. Febr. Charles de Vesséps kündigt kompromittierende Enthüllungen in der Gerichtsverhandlung an, besonders Clemenceau und Floquet.

#### Italien.

Der Papst hat von dem deutschen Kaiser zu seinem fünfzigjährigen Bischofsjubiläum einen kostbaren Ring erhalten. Das Kleinod ist von dem deutschen außerordentlichen Gesandten, General von Loß, dem Oberhaupt der katholischen Kirche in der feierlichen Audienz vom Montag persönlich überreicht worden.

Rom, 27. Febr. General Loß nebst Gefolge wurde heute Mittag vom Papste in feierlicher Audienz empfangen. Loß stellte dem Papst das Gefolge vor. Nach der amtlichen Audienz lud der Papst den General ein, ihm in seine Privatgemächer zu folgen, wo sie eine Unterredung von einer halben Stunde hatten. Hierauf stattete Loß nebst Gefolge dem Kardinal Rampolla seinen Besuch ab.

Territet, 28. Febr. Der Kaiser von Oesterreich ist hier eingetroffen. Die Kaiserin, die bekanntlich hier weilt, war ihm bis Lausanne entgegengefahren. Der Kaiser wird mehrere Tage in Territet bleiben. Man glaubt, der Zweck dieser Reise sei die Rückführung der in ihrer Gesundheit schwer angegriffenen Kaiserin.

#### Rumänien.

Bukarest, 1. März. Hier selbst wurden 150 Diebstahlbanden verhaftet, welche eine wohlorganisierte Diebesbande bildeten, indem sie die Beraubung der Postsendungen ausübten.

#### Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

#### Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.





**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**Simmersfeld.**  
**Gläubiger-Aufruf**

ergeht in der Nachlasssache des am 9. Febr. d. J. verst. Karl Friedrich Schmid, gewes. Maurers hier.

Termin zur Anmeldung der Forderungen unter Vorlegung der Beweisdokumente zehu Tage.

Altensteig, 1. März 1893.

**A. Amtsnotariat.**  
H. Lindorfer.

Revier Enzklösterle.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 9. März, vorm. 10 Uhr,

im Walohorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen I. Banne Abt. 3, 10 und 17, II. Schöngartn Abt. 2, 8 und 11, VII. Käberwald Abt. 1 und 2 und Scheidholz: 8 Rm. buch. Scheiter, 5 Rm. Nadelholz-Scheiter, 40 Rm. dto. Prügel, 6 Rm. eichen, 74 Rm. sonstiges Laubholz und 496 Rm. Nadelholz-Anbruch, sowie 31 Rm. Nadelholz-Keisprügel.

Revier Wildberg.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 9. März aus dem Staatswald Gaisburg, Rm.: 1 eich. Prügel, 56 Nadelh.-Scheiter, 40 dto. Prügel und Anbr.; Wellen: 3690 Nadelh. geb., 750 ungeb. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr bei der Blockhütte in der Gaisburg. Stammholz, meist Forchen: 149 St. Langholz mit 15 Fm. L., 69 II., 73 III., 23 IV. Rm., 49 St. Sägholz mit 18 Fm. L., 16 II., 7 III. Rm. Verkauf nachm. 3 Uhr auf der Thalmühle.

Stadtgemeinde Nagold.

**Brennholz-Verkauf**

am Dienstag den 7. März

im Distrikt Staarend und Bühl, Abt. Lettenlöcher: 4000 Stück Laubholz, und 1500 Stück Nadelholzwellen. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr im Bühl beim Pflanzschulhäuschen. Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

**Stangen-Verkauf**

am Mittwoch den 8. März

im Distrikt Kiltberg, Abt. Kreuztanne, Herrenwäldle und Beisenreisteich: 300 Stück rottannene Derbstangen (zu Hopfengerüsten besonders tauglich) über 13 m lang, 120 Stück dito 10 bis 13 m und 40 Stück rott. Reisstangen 5 bis 9 m lang nebst 100 eichenen Stangen für Wagner. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Stundenstein (Abt. Kreuztanne). Gemeinderat.

Wildberg.

**Mühlbauer**

sucht sofort Mühlebesitzer Weif.

**Beschälstation Herrenberg.**

Auf der hiesigen Station decken vom 6. März bis 17. Juni d. J. die R. Landbeschäler

- 1) Looh, Dunkelfuchs v. Legitimist, Anglo Normänner,
- 2) Bismarok, Rappe, Ostpreuße.

Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Die Gebühr für Beschälchein ist 40 J. Probiert wird präcis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landesoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Herrenberg, den 28. Febr. 1893.

**R. Beschälaußichtsamt.**  
Dr. Tierarzt Hanft.

**Privat-, Real- & Gewerbeschule Calw.**

Beginn des nächsten Schuljahres den 17. April. Schüleraufnahme vom 8. Jahre an. Tüchtige Vorbildung für das praktische Leben. Vorteile: Kleine Klassen; Fertigung der Hausaufgaben unter Aufsicht eines Lehrers; Verpflegung auswärtiger Schüler im eigenen Pensionat. Weitere Auskunft, Lehrplan etc. durch

Handelschuldirektor Spöhrer.

**SALUS-BONBONS**

Bestes Mittel gegen: **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma.**



Bestes Mittel gegen: **Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.**

Generaldepository: **DR. LINDENMEYER, STUTTGART**

Niederlage in Nagold bei H. Lang, Conditor.  
in Wildberg bei Ad. Franer.

Herrenberg.

**Neue fertige Betten**

à 35, 45, 55 M. und höher das vollständige Bett, blau, weiß oder rosarot, stets auf Lager bei

Ferd. Sautter.

Waldorf.

**fertiger Arbeiterkleider**

zu räumen, verkaufe solche zu **Fabrikpreisen.**

**Mannshofen, prima Ware, von M. 2- an.**

Aug. Kessler.

Oberschwandorf.

**Zwangs-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 7. März 1893, von vorm. 9 Uhr an:

1 starken, aufgemachten Leiterwagen mit eisernen Achsen (Spänner), 1 star-



ken Holzschlitten, 1 Herrenschlitten, 1 Flanderpflug, 1 amerikanischen Pflug, 1 Egge, 1 Pienne, (1 Pferdes-Kummet), 1 starke Sperrkette, Wagen, einige Weisfässer, ca. 200 Liter Most und sonstiges Fuhrmannsgeschirr gegen baare Bezahlung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. März 1893.

Gerichtsvollzieher **Walz.**

Nagold.

**Wohnung**

hat bis Georgii zu vermieten

G. Rauser, Sattler.

**Fahrnis-Versteigerung**

in Folge Wegzugs am Donnerstag den 9. März vormittags 10 Uhr

im **Forsthaus zu Hoffett:**

60 Str. Heu, 25 Str. Dehnd, 1 Dekonmiwägelchen, 1 Chaise, 1 Herrenschlitten, 1 Reiter, 1 Dekonmiwägelchen, 1 Chaisengeschirr, 1 Habertrube, 1 Mostfaß, 1 Lachensaß, 20 Hühner (zusammen) etc.

**Wer hustet** nehme

die weltberühmten **Kayser's Bruscaramellen,**

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit u. Katarrh. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Post à 25 J bei Friedrich Schmid, Nagold; Fr. Schittenhelm, Haiterbach.

Altensteig Stadt.

**Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf**

am Mittwoch den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Geißelthann Abt. 2:

6 Eichen mit 1,67 Fm., 471 St. Nadelholzstammholz mit 106,32 Fm.,

5 " eichene Waagnerstangen, 1885 " meist rott. Baustangen, 1782 " " " Hopfenstangen, 630 " " " Reisstangen, 1 Rm. eichene Prügel, 1 Rm. buchene Prügel.

Den 1. März 1893.

Stadtschultheißenamnt.

Welter.

Waldorf.

**Langholz- & Stangen-Verkauf.**

Am Montag den 6. März, nachm. von 1 Uhr an,

kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf vom Brandwiesenwald:

600 St. Langholz, eingeteilt in 7 Losen, mit 197,08 Fm., geeignet zu Bauholz, 581 St. Baustangen über 13 Meter lang, 136 St. 11-13 Meter lang, 175 St. über 9 Meter lang, 130 St. Hopfenstangen, 100 St. 5 bis 7 Met. lang, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gemeinderat.

Efvingen.

Am Montag den 6. März 1893, vorm. 10 Uhr,

werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Oberhaupt ca. 109 St.

**Langholz**

mit 84 Fm. dem Verkauf ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Liebelsberg, O. Calw.

**Fichtenstangen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 8. d. M., von vorm. 9 Uhr an,

werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen verkauft:

38 Stück 16	m lange Stangen,
340 " 14	" " "
135 " 11-14	" " "
260 " 9-11	" " "
147 " 7-9	" " "
420 " 5-7	" " "

Zusammenkunft beim Rathaus. Den 1. März 1893.

Gemeinderat.

Nagold.

**Wohnungen zu vermieten.**

1 Parterre- und 1 Kniestockwohnung, in schönster Lage der Stadt, sind einzeln oder zusammen bis 1. April oder Georgii zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Werklingen, Stat. Weil d. Stadt.

**Säger-Gejuch.**

Zu einem einfachen Gang suche ich einen tüchtigen, rechtschaffenen Säger, der selbständig arbeiten kann.

W. Kleinfelder z. Riemenmühle.





Nagold.  
Gemüse- & Blumen-  
**Samen,**

besten Qualität, empfiehlt  
Fr. Schuster, Handelskärntner.

**Auktion.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
Samstag den 4. d. Mts.,  
vorm. 10 Uhr,  
in seinem Hof im öffentlichen Aufstreich:  
noch gut erhaltenes altes Bauholz  
und Steinplatten, sowie verschiedene  
entbehrliche Gegenstände, wie Bücher-  
ständer, leere Flaschen u. dergl.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ch. Geigle, Nagold.

Nagold.  
Von einem Mitte März eintreffenden  
Waggon

**la. Schmiedkohlen**

habe ich noch beliebig abzugeben und  
bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.  
Preis sehr billig.

Gottlob Schmid.

Oberthalheim,

DA. Nagold.

Die Unterzeichnete verkauft am  
Mittwoch den 8. März d. J.,  
vorm. 10 Uhr,  
102,28 Fm.

**Lang- & Sägholz.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
DA. Tierarzt Dettling's Ww.

Nagold.  
Von Montag den 6. März 1893  
an kann

**Heu pr. Zentner  
zu 4 Mk.**

abgeholt werden. Chr. Bucher.

Mödingen. Pferde feil.

Einen 3jäh-  
rigen Braun-  
wallachen und  
einen 2jäh-  
rigen Braunhengst.

beide stark und fehlerfrei, sieht dem Ver-  
kauf aus  
Friedr. Müller.

Haiterbach.  
**Pferde-Verkauf.**

Unterzeichneter ver-  
kauft seine 2 Pferde,  
7 und 10 Jahre alt,  
zu jedem Geschäft taug-  
lich.  
Johannes Kuch.

Nagold.  
Einen Zentner.

**1892er Hopfen**

verkauft — wer? sagt die  
Redaktion.

Nagold.  
Sofort oder auf Georgii wird in ein  
hiesiges Haus ein williges und braves  
**Mädchen,**

das im Haushalt nicht ganz unerfah-  
ren ist, gesucht.  
Von wem? sagt die Red.

**Handwerkerbank Nagold**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1892 kommt nach Beschluß der  
Generalversammlung vom 26. Febr. auf das dividendenberechtigte Einlagekapi-  
tal eine Dividende von

== 5 1/4 pCt. ==

zur Verteilung. Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Geschäftsanteile  
besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben.

Bemerkung wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden  
Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmit-  
glied die Dividende zur Kapitalsteuerzahlung zu satieren hat.

Nagold, den 27. Febr. 1893.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Herrenberg.

**Für Konfirmanden!**

Fertige, sauber gemachte Kammeranzüge à 12, 15 und 18 M.,  
rein woll. Stoff (Cachemir) zu einem vollst. Kleid von 4 M. an, empfiehlt  
bestens  
Kaufmann Gauthier.

**A. GUHL, Mechaniker,**

Ebhausen,

empfehlen sich einem geehrten Publikum in allen

**Schlosser- und mechanischen Arbeiten.**

Hierbei macht er besonders auf

**Spar-Kochherde**

mit gegossener Vorstellplatte äußerst billig  
aufmerksam.

Ferner besorgt er alle in der Metallbranche vorkommenden  
Reparaturen und verspricht bei reeller und schneller Bedienung  
billige Preise.

Stammheim bei Calw.

Die im Fragekasten von Nr. 5 des Württemb. Wochenblatts für Land-  
wirtschaft empfohlenen

**Rapid-Schrotmühlen**

hält zum Verkauf auf Lager

Chr. Paul Rau,  
Maschinen-Werkstätte.

Nagold.

**Danksagung.**

Bei dem schnellen, unerwarteten Hingang unserer lieben Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Katharine Friederike Damsohn**

durften wir so manche Beweise von Teilnahme und Beileidsbezeugungen  
erfahren, daß wir hierfür sowohl als auch für die zahlreiche Leichen-  
begleitung unsern innigsten Dank hiemit aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

**Danksagung.**

Während des herben, langen Kranklagers und bei dem Hingang  
unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkel

**Gottfried Grüninger**

durften wir so manche Beweise von Liebe und Teilnahme erfahren, daß  
wir hierfür sowohl als auch für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders  
auch von auswärts, hiemit unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Bruder:

Gottlob Grüninger, Dekonom.

Haiterbach.

**Einladung  
zum Friedrichstag.**

Kommt herbei ihr Namensbrüder,  
Alle Haiterbacher Frieder,  
Stellt euch ein im Festesrod,  
Angezapft wird flotter „Bod“.  
Von der Straße bis zum Spalte,  
Und vom Waldthor — Jung' u. Alte,  
Bauer oder Handwerksmann,  
Bringt auch eure Freund heran.  
's wird fidel, ihr dürft mirs glauben,  
Unser Väschen in der Trauben  
Thut am Sonntag nachmittag  
Was nur Keller, Küch' vermag.  
Rolle.

Nagold.

Erbsen,  
Linsen,  
Bohnen,  
Zwetschgen,  
Reis,

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten  
Hermann Knodel.

Kochfeldern.

Gegen gefehliche Sicher-  
heit können soleich  
10000 816 Mark

ausgeliehen werden.  
Pflanz B. Kempf.

Mödingen, DA. Herrenberg.  
Einen kräftigen

**juugen Menschen**  
nimmt unter günstigen Bedingungen  
in die Lehre  
Karl Friedrich Proh, Käfer.



Nagold. Ev. Gottesdienste.  
Sonntag, 5. März, 9 1/2 Uhr Predigt;  
1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter).

Katholischer Gottesdienst  
in Nagold am  
Sonntag den 5. März, morg. 8 Uhr.

Gezornen:

Den 2. März: Ein unartiges totge-  
borenes Kind des Albert Stockinger,  
Adlerwirts. Den 3. März: Philipp Otto,  
Kind des Heinrich Sautter, 2. J. 10  
M. a. Beerd. den 5. März, vorm.  
8 1/2 Uhr, mit Begleitung.

C. D. 6. März „Bären“.  
Homiletisches.